

# 2019

Erdgas Ostschweiz AG **Geschäftsbericht**

# 2020





### **Lebensraum für Flora und Fauna**

Auf rund 20'000 Quadratmetern mitten im stark genutzten Industrie- und Siedlungsgebiet gedeihen auf dem Firmenareal der Erdgas Ostschweiz AG Blumenwiesen, einheimische Hecken und Bäume, die für verschiedene Tierarten wertvollen Lebensraum bieten. Mit einem naturnah gestalteten Areal, das mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet wurde, leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Erhaltung der einheimischen Biodiversität. Bereits wurden verschiedene Massnahmen umgesetzt, welche die Ausbreitung problematischer Pflanzenarten eindämmen sowie die einheimische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und fördern sollen. Die Fotos in diesem Geschäftsbericht zeigen die Vielfalt an Lebensräumen für verschiedene Organismen auf dem Firmenareal in Zürich/Schlieren.



# Geschäftsbericht 2019/2020

## Inhalt

---

**5** Interview mit Andres Türler und Andreas Bolliger

---

**10** Transport

---

**12** Netzmanagement

---

**14** Das Hochdrucknetz

---

**16** Human Resource Management

---

**17** Lebensraum für Pflanzen und Tiere (Areal-Übersicht)

---

**18** Betriebskommission

---

**20** Asset Management

---

**22** Beteiligungen der Erdgas Ostschweiz AG

---

**23** Organe der Erdgas Ostschweiz AG

---

**24** Aktionäre

---

**26** Kennzahlen

---

**27** Impressum

---

# Buschland wie in Spanien



Die Wildnis einer Ruderalfläche beherbergt eine sehr spezielle Lebensgemeinschaft von Tier- und Pflanzenarten. Für sie ist dieses Gelände ein wichtiger Lebensraum. Durch eine gezielte und schrittweise Sanierung wurden die Ruderalflächen auf dem Areal der EGO ökologisch aufgewertet. Neophyten wie Goldrute, Sommerflieder, Robinie und das Einjährige Berufkraut haben sich in den vergangenen Jahren breitgemacht. Es werden verschiedene Massnahmen zur Bekämpfung und Eindämmung dieser invasiven Neophyten umgesetzt.



Wiederherstellung  
ursprünglicher  
Ruderalfläche



Aktive Neophyten-  
bekämpfung

# Interview

## «Gutes noch besser machen»

Wie praktisch auf der ganzen Welt war das Berichtsjahr ein sehr spezielles und herausforderndes Jahr. Drei wesentliche Behördenentscheide waren für die Schweizer Gasbranche von grosser Bedeutung und haben oder werden für die Erdgas Ostschweiz AG (EGO) wesentliche Auswirkungen haben: der Entscheid der WEKO gegen ewl/EGZ, der bereits seit Langem angekündigte Entwurf des BFE zum Gasversorgungsgesetz (GasVG) und die Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes. Verwaltungsratspräsident Andres Türler und Andreas Bolliger, Vorsitzender der Geschäftsleitung, geben im Interview einen Rückblick auf die wichtigsten Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr.



Andreas Bolliger und Andres Türler

**Das vergangene Jahr war ein aussergewöhnliches – überschattet von der Corona-Pandemie. Welche Spuren hat die Krise bei der EGO hinterlassen und welche positiven Effekte haben sich daraus ergeben?**

**Andres Türler:** Glücklicherweise waren wir auf die Ausnahme-situation vorbereitet. Die EGO verfügt seit Jahren über einen Pandemieplan, der ein integrierter Bestandteil des Notfall-managements ist und in diesem Zusammenhang jährlich überprüft wird – letztmals im Dezember 2019. Dies hat uns den Vorteil verschafft, dass nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie ein wichtiges Instrument umgehend eingesetzt werden konnte und grundlegende organisatorische, präventive und hygienische Massnahmen bereits definiert waren. Das Massnahmenpaket zielt einerseits auf den Schutz der Gesundheit der Mitarbeitenden und andererseits auf die Sicherstellung des operativen Betriebs, um unsere Dienstleistungen in gewohnt hoher Qualität erbringen zu können. Vergangene Virusausbrüche wie SARS, MERS, die Vogel- oder Schweinegrippe haben das Bewusstsein und die Bedeutung vorbeugender Massnahmen bei der EGO wirksam gefördert. Deshalb haben wir auch stets einen genügend grossen Vorrat an Schutzmaterial, der einen autonomen Betrieb während mehrerer Monate sicherstellt.

**Andreas Bolliger:** Dass wir den Pandemieplan so rasch im Praxis-Test anwenden mussten, hatten wir allerdings nicht vorgesehen. Zentral war von Anfang an die Umsetzung der behördlichen Auflagen nach innen und aussen. Die regelmässige und transparente Kommunikation trug entscheidend dazu bei, dass trotz grosser Belastung alle Mitarbeitende die Schutzmassnahmen solidarisch mittrugen. Ich bin sehr dankbar und stolz auf unsere Mitarbeitenden, die sich sehr flexibel, verständnisvoll und verantwortungsbewusst gezeigt haben. Insbesondere die IT musste sich einem Stresstest unterziehen, den sie sehr gut bestanden hat. Schon lange vor der Krise haben wir auf digitale Transformation gesetzt, davon konnten wir profitieren und die Infrastruktur sowie Prozesse schnell an die neuen Gegebenheiten adaptieren. Unsere Mitarbeitenden haben sich der neuen Situation rasch angepasst und den Übergang ins Homeoffice reibungslos vollzogen. Die guten Erfahrungen und positiven Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, das Homeoffice auch nach der Pandemie weiter auszubauen und zu etablieren. Trotz allen positiven Beispielen durften wir aber die Gefahren der Einsamkeit und Isolation im Homeoffice nicht ausser Acht lassen. Das Führungsteam hat deshalb noch mehr als sonst auf einen regelmässigen Austausch und ein bewusstes Feedback gesetzt.

**Als Betreiberin kritischer Infrastrukturen ist IT- und Cybersecurity ein Top-Thema – nicht nur in der Corona-Krise. Wie schützt sich die EGO vor Cyber-Attacken?**

**Andreas Bolliger:** Wir nehmen das Thema sehr ernst und investieren viel in die Sicherheit unserer Systeme. Unsere IT-Landschaft ist in der Vergangenheit ständig ausgebaut und die IT-Strategie kontinuierlich weiterentwickelt worden. Dabei wurden Empfehlungen nationaler Stellen, des deutschen Instituts BSI und des DVGW berücksichtigt. Beim Betrieb der IT wird ein Sicherheitslevel angestrebt, das mit anderen schweizerischen Firmen der Energiebranche, die kritische Infrastruktur betreiben, vergleichbar ist. Wir arbeiten im inneren Zirkel der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI), zudem wird anhand externer Sicherheitsuntersuchungen und Penetrationstests sichergestellt, dass ein ausreichendes Sicherheitslevel aufrechterhalten wird. Der Fokus bei der IT-Security liegt bei der Versorgungssicherheit, beim Schutz der Überwachungs- und Steuerungsanlagen sowie der Verfügbarkeit und der Integrität der Daten. Die wachsende Komplexität der gesamten Infrastruktur und die Anforderungen seitens des Business erfordern ein agiles und konsistentes Sicherheits-Framework, um den immer komplexeren, schnelleren und aggressiveren Bedrohungen effizient zu begegnen. Neben dem Aufbau von hochredundanten Rechnersystemen für unsere Prio-1-Applikationen, die allen Anforderungen an ein hochverfügbares und ausfallsicheres Netzwerk gewachsen sind, legen wir besonderes Augenmerk auf die Sensibilisierung und Ausbildung unserer Mitarbeitenden. Wir haben deshalb in der zweiten Jahreshälfte 2020 eine angekündigte Phishing-Kampagne lanciert, um die Achtsamkeit unserer Mitarbeitenden gegen solche Attacken zu schärfen und zu verbessern. Die Kampagne hatte das Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst zu täuschen, ein Problembewusstsein zu erreichen und unsere Resilienz zu stärken.

**Noch vor Ausbruch der Pandemie schickte der Bundesrat den Entwurf zum neuen Gasversorgungsgesetz (GasVG) in die Vernehmlassung. Es gab viele Stimmen, die die bundesrätliche Version in mehreren Punkten kritisierten. Wie beurteilen Sie die Vorlage?**

**Andres Türler:** Eine zentrale Frage bei der Ausgestaltung des Gasversorgungsgesetzes war sicher diejenige nach dem Marktöffnungsgrad. Im Gegensatz zur Regelung in der EU, wo der Markt für sämtliche Endverbraucher geöffnet ist,

hat der Bundesrat eine Teilmarktliberalisierung bevorzugt. Darüber lässt sich streiten, sie ist für uns jedoch nicht matchentscheidend. Vielmehr sehen wir die vorgeschlagene Schwelle von 100 MWh Jahresverbrauch, ab denen Kunden ihren Anbieter frei wählen können, als problematisch. Diese vorgesehene Grenze würde einen unverhältnismässig hohen administrativen Mehraufwand bedeuten und müsste 5- bis 10-mal höher angesetzt werden. Inhaltlich lehnt sich die Vorlage stark an die Diskussionen um die Weiterentwicklung der Verbändevereinbarung (MACH2) an. Auch fand eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den vorgelegten Argumenten der Gasbranche statt. In unserer Stellungnahme forderten wir den Bundesrat unter anderem auf, das Gesetz zügig anzugehen. Was die Schweizer Gaswirtschaft und Konsumenten jetzt vor allem brauchen, ist Planungs- und Rechtssicherheit. Durch den Entscheid der Wettbewerbskommission (WEKO) im Juni 2020 in Sachen Energie Wasser Luzern Holding AG (ewl) und der Erdgas Zentralschweiz AG (EGZ) sind wir aktuell in einem Zustand der wilden unkoordinierten Markt-öffnung, was letztlich sowohl für die Kunden wie auch die Akteure unbefriedigend ist.

**Aktuell werden in der Schweiz an anderen Fronten ebenfalls energiepolitische Weichen gestellt. Das Parlament hat im September das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz verabschiedet mit zum Teil einschneidenden Konsequenzen für die Gasbranche. Haben Gaslösungen noch Zukunft?**

**Andreas Bolliger:** Es gibt eine grosse Herausforderung bei der Umsetzung der Schweizer Energiezukunft, nämlich die Bewältigung des Spitzenbedarfs im Winter und damit die Energiespeicherung. Es ist bekannt, dass die Schweiz in den Wintermonaten stark von Stromimporten abhängig ist, in Zukunft wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit vermehrt zu Engpässen in der Stromversorgung kommen. Davor warnt auch die ElCom. Die Lösung liegt auf der Hand: Die Schweiz verfügt über ein Gasnetz in der Länge von über 20'000 Kilometern, das nicht nur ein volkswirtschaftliches Vermögen darstellt, sondern auch für die Sektorenkopplung und somit für die Energiewende eine Schlüsselrolle spielen kann, ja muss.

**Andres Türler:** Es ist unbestritten, dass wir alle vor einer Herkulesaufgabe stehen, um den durch Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoss auf null zu reduzieren. Allerdings vermissen

## «Power-to-Gas hat grosses Potenzial, um die Energienetze zusammenwachsen zu lassen.»

wir den technologieoffenen Ansatz, da sonst die Gefahr besteht, dass die Ziele nicht effizient und ohne genügende Beachtung der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit angestrebt werden oder gar Wunschschlössern nachgegangen wird. Es ist meines Erachtens zwingend, die Gas-, Strom- und Wärmeversorgung als Gesamtsystem zu betrachten. Ein Umdenken ist dringend nötig. Die Technologien sind bereits vorhanden. Es braucht noch die nötigen gesetzlichen Grundlagen für die Umsetzung. Power-to-Gas hat grosses Potenzial, um die Energienetze zusammenwachsen zu lassen. Dafür sind eine nationale Strategie und bessere Rahmenbedingungen dringend nötig. Das Ziel muss sein, die Nutzung der bestehenden Gasinfrastruktur auf die neuen Gase (Wasserstoff und Erneuerbare) anzupassen.

**Auch die EU-Kommission beschäftigt sich intensiv mit der Energiezukunft. Der Green Deal, ein Fahrplan für eine nachhaltige Klimapolitik und EU-Wirtschaft, war im vergangenen Jahr ein grosses Thema. Welche Rolle wird Gas im europäischen Kontext einnehmen?**

**Andres Türler:** Den European Green Deal und die anstehende Gasmarktreform verfolgen wir mit grosser Aufmerksamkeit. Die Entwicklungen in Europa sind für uns sehr wichtig, zumal wir sehr gut in das europäische Leitungsnetz eingebunden sind. Der Green Deal, mit dem bis 2050 ein klimaneutrales Europa erreicht werden soll, ist ein ambitioniertes Kernvorhaben der neuen Europäischen Kommission. Damit wird beim Klimaschutz richtig Druck gemacht. Erneuerbare Gase und auch Wasserstoff sind ebenfalls wichtige Themen wie auch die Sektorkopplung. Entsprechend ist die Schweizer Politik gefordert und darf nicht zurückbleiben, insbesondere was die Gasversorgung durch erneuerbare und dekarbonisierte Gase betrifft.

**Im vergangenen Jahr haben Sie mit der «Charta Continuo» ein wichtiges Strategiepapier zur Sicherung der eigenen Netzstabilität eingeführt. Hat sich diese Vereinbarung in der Praxis bereits bewährt?**

**Andreas Bolliger:** Mit der Charta Continuo verpflichten sich alle Aktionäre, ihren Leistungsbedarf bis zu einer Tagesmitteltemperatur von  $-18^{\circ}\text{C}$  zu buchen, und sie stellt sicher, dass alle Aktionäre ihre Kapazitäten auch im Ernstfall nutzen können und nicht «über den Zaun gegessen» wird. Dabei handelt es sich um eine freiwillige Verpflichtung unserer Aktionäre. Zur Prüfung der Umsetzbarkeit haben wir im Herbst 2020 einen möglichst realistischen Versuch durchgeführt. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass wir sowohl technisch als auch organisatorisch bereit sind. Auch haben sie wichtige Erkenntnisse über das Verhalten der lokalen Netze geliefert. Um die Abläufe weiter einzuspielen und Kenntnisse zu festigen, sind jährliche Tests geplant.

**Eines der grossen Themen im vergangenen Jahr war die Einführung und die Umsetzung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP). Welches Résumé können Sie nach diesem bewegenden Jahr ziehen?**

**Andreas Bolliger:** Das ist wohl ein Thema, das man nie abschliessen kann – im positiven Sinne. KVP beginnt sich bei der EGO mittlerweile zu einer Denkhaltung zu entwickeln. Dabei geht es weniger um radikale Veränderungen oder komplette Umstrukturierungen, sondern vielmehr um stetige, punktuelle, aber effiziente Verbesserungen. Im vergangenen Jahr haben wir die jährliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Praxisabläufe ins QM-System integriert. Auch wurden die einheitliche Darstellung der Prozesse in grafischer Form vorangetrieben. Damit haben wir für alle Beteiligten

mehr Transparenz und eine vollständig digitale und zentrale Verwaltung der internen Prozesse geschaffen.

**Letztes Jahr stand die Ausbildung der Mitarbeitenden im Dispatching ganz oben auf Ihrer Agenda.**

**Wie sieht das Ausbildungskonzept im Detail aus?**

**Andreas Bolliger:** Für die Arbeit im Dispatching ist umfassendes Wissen und Können gefragt. Den über die Jahre gewachsenen und sehr komplexen Verantwortungsbereich decken wir nun mit einem neuen Ausbildungskonzept adäquat ab. Ziel ist es, einen einheitlichen Wissensstand zu schaffen. Dabei soll neben wissensbasiertem Training auch ein kompetenzbasierter Ansatz mit konkreten Bezügen zur beruflichen Praxis verfolgt werden. Ein Kernelement ist die Ausbildung im Bereich Netzsteuerung sowie die Weiterbildung auf den Systemen des GVM und der Swissgas AG. Die erfolgreiche Neuaufsetzung der Dispatcher-Ausbildung zeigt einmal mehr, wie die beiden Regionalgesellschaften Hand in Hand zusammenarbeiten und ihre langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse miteinbringen. Leider hat uns die Corona-Pandemie in unseren Planungen zurückgeworfen. Seit dem Shutdown im März 2020 agieren unsere Dispatcher aus zwei örtlich getrennten Leitzentralen.

**Die erstrebte Unternehmenskultur will einerseits Zusammenhalt fördern und Engagement schaffen, andererseits aber auch Kostendenken fördern.**

**Wie weit ist dieses Denken und Handeln bereits etabliert?**

**Andreas Bolliger:** Wir haben motivierte Mitarbeitende, die sich sehr für die EGO engagieren. Sie sind der treibende Motor, ihnen gebührt ein riesengrosser Dank. Ohne den grossen Einsatz aller wäre all das Erreichte nicht möglich gewesen.

Gemeinsame Werte sind dabei wichtig. Sie stellen das Wirken und die Arbeit auf eine gemeinsame Basis, sorgen für Transparenz und Orientierung. Wir haben uns sehr gut weiterentwickelt.

Kostenoptimierung und Kostentransparenz werden in Zukunft noch zentraler werden, einerseits bedingt durch die kommende Regulierung und andererseits auch langfristig durch den

prognostizierten Rückgang der transportierten Gasmengen. Im Rechnungswesen wurde viel geleistet, um die notwendige Transparenz bereitstellen zu können. Das in Einführung befindende Asset Management ist unternehmensübergreifend angelegt. Dieses stellt auf das weiterentwickelte Rechnungswesen wie auch das seit über zehn Jahren im Einsatz stehende Anlagenverwaltungssystem ab. Die einheitliche, risikobasierte Bewirtschaftung des EGO-Netzes soll in Zukunft sicherstellen, dass Investitionen über den gesamten Nutzungszyklus kosteneffizient erfolgen.

**Wie sieht der Ausblick für das Jahr 2021 aus?**

**Andreas Bolliger:** Wir möchten die Ausbildung der Dispatcher weiter vorantreiben, um den wachsenden Anforderungen an Netzbetrieb und Transport kompetent und sicher begegnen zu können. Speziell auch mit Hinblick auf das überregionale Dispatching der EGO und GVM in Aarau. Wir hoffen, dass sich die Lage im 2021 wieder entspannen wird und wir dort ansetzen können, wo wir vor der Pandemie gestanden haben. Es sind wiederum eine Kunden- und eine Mitarbeiterumfrage geplant, aus denen wir Massnahmen zur Verbesserung ableiten und umsetzen möchten. Wir werden weiter an der Effizienz feilen, indem wir Abläufe und Prozesse optimieren und in allen Wirkungsbereichen Potenziale zur Kostenoptimierung ausschöpfen. Und so wie bereits heute – Gutes noch besser machen.

**Andres Türler:** Wir blicken gespannt nach Bundesbern und erwarten, dass die Inkraftsetzung des neuen Gasversorgungsgesetzes mit Priorität angegangen wird. Darüber hinaus müssen wir uns den möglichen Auswirkungen der zu erwartenden Dekarbonisierung stellen und gesamtschweizerisch die Gasbranche auf die Zukunft einstellen. Mein Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeitenden, die sich täglich für die erfolgreiche Zukunft der EGO einsetzen, und unseren Geschäftspartnern für die gute und langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**Vielen Dank für das interessante Gespräch.**

**Fabiana Kiefer**

# Vegetation wie in Quebec



Auf dem Gelände der Erdgas Ostschweiz AG wurden zahlreiche Nistplätze für Wildbienen oder Hornissen installiert. Auch Fledermausnistkästen wie in dieser Abbildung wurden aufgehängt. Nicht immer reagiert dann die Natur wie erwartet: Statt Fledermäuse sind in diesen Kästen Vögel eingezogen. Deshalb werden nun weitere Vogelnistkästen installiert, um Platz für die Fledermäuse zu schaffen und noch mehr Lebensräume für weitere Vögel zu bieten.



Fledermaus



Gartenbaumläufer

# Transport

## Ein bewegtes und intensives Jahr

### Betrieb und Unterhalt der Anlagen

Der Betrieb des Transportnetzes verlief im Berichtsjahr ordnungsgemäss und weitgehend reibungslos. Ausnahme bildete ein Störfall bei der Zollmessstation in Trübbach, der allerdings keinen Versorgungsunterbruch zur Folge hatte. Bei der Überprüfung der Aussenanlage haben die Techniker der EGO einen Gasgeruch festgestellt, den sie auf eine Leckage an einem Gasschieber zurückführten. Sofort wurde die Organisation einer «Notumstellung», die für einen solchen Fall vorgesehen ist, einberufen. Die qualifizierten und instruierten Fachverantwortlichen vor Ort haben schnell, besonnen und umfassend reagiert: Das undichte Teil wurde sofort abgeriegelt und die Versorgung umgeleitet. Der defekte Schieber wurde innert Tagesfrist herausgeschnitten und die Leitung mit einer Kappe verschlossen. Nach Überprüfung aller Neuteile und Schweißnähte durch das Eidgenössische Rohrinspektorat ERI konnte die Leitung wieder in Betrieb genommen werden. Da sich der Vorfall im Hoch-

sommer ereignete, und deshalb nur ein geringer Gasbedarf bestand, war die Versorgung unserer Kunden jederzeit sichergestellt. Für die Anwohner und die Umwelt bestand zu keiner Zeit Gefahr. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Mitarbeitenden, die sich mit grossem Engagement eingesetzt haben.

### Projekte

Das vergangene Geschäftsjahr war von diversen Erneuerungsprojekten im Bereich von Gas-Stationen wie auch von Leitungsumlegungen und Plangenehmigungsanträgen geprägt.

Besonders erwähnenswert waren dabei die Erneuerungsprojekte rund um die DRM-Stationen Amlikon und Paradis. Dabei wurde der Druck auf der Strecke 63 (Amlikon–Weinfelden) sowie im Gas-Kugelspeicher in Weinfelden von

Die Keilfleckschwebfliege findet man in der Schweiz von März bis Oktober an Blüten von Korb- und Doldenblütlern. Die Larven entwickeln sich in stehenden Gewässern und Tümpeln.



17,5 bar auf 5 bar gesenkt. Gleichzeitig erfolgte auch auf der Strecke 61 (Paradis–Schaffhausen) und beim Kugelspeicher in Schaffhausen–Lindli eine Druckabsenkung von 25 bar, respektive 17,5 bar, auf neu 5 bar. Parallel dazu wurden Erneuerungsarbeiten in den Stationen durchgeführt, die nebst Anpassungen der Druckreduzier- und Sicherheitsarmaturen auch einzelne Anpassungen der Heizgasschienen, der elektrischen Steuerungen sowie der beiden Gebäude beinhalteten.

Im Bereich der Leitungsführungen sind insbesondere zwei komplexe Projekte hervorzuheben:

### **Leitungsumlegung Gachnang**

Auf dem Streckenabschnitt 62 zwischen Gerlikon und Frauenfeld musste aufgrund baulicher Veränderungen an einer nahe liegenden SBB-Überführung in Gachnang die Hochdruckleitung um rund 110 Meter umgelegt werden. Die Herausforderung lag dabei auf der Sicherstellung und stetigen Gewährleistung der Zufahrt während den Rohrbauarbeiten für die benachbarte Zuckerfabrik.

### **Ufersanierung Bütschwil**

Das Hochwasser im Herbst 2017 hatte grosse Zerstörungskraft und im Bereich der Gasleitung auf der Strecke 72 schwerwiegende Erosionen und Uferanrisse verursacht. Ein Projekt zur Ufersanierung und Sicherung der Strecke war deshalb zwingend erforderlich.

Zu betonen sind auch die Anstrengungen im Rahmen der laufenden Plangenehmigungs-Projekte. Ein wichtiges Augenmerk nehmen die beiden Anträge «Druckerhöhung auf der Strecke 86 – SARA (St. Margrethen–Bad Ragaz)» und «Druckerhöhung Zürich Oberland» ein. Das Projekt im Zürcher Oberland umfasste neben den Bauarbeiten an den Stationen Gutenswil, Niederuster, Wolfshausen auch den Neubau der Druck-/Reduziermessstation Grüt und diverse Sicherheitsmassnahmen. Die vom BFE formulierten Verfügungen werden im Frühjahr 2021 erwartet.

Gesamthaft wurden in der Abteilung Transport im vergangenen Geschäftsjahr Projekte mit einem Umfang von über 2.6 MCHF initiiert, bearbeitet und teilweise bereits umgesetzt.

### **Digitalisierung schreitet weiter voran**

Die EGO hat zusammen mit dem Eidgenössischen Rohrinspektorat (ERI) ein «Infrastrukturüberwachungstool», das sogenannte BLOP-Tool, entwickelt und Anfang 2020 eingeführt. Damit erweitert das Unternehmen seine Systemlandschaft um eine moderne Lösung, die ein zeitgemässes, interaktives Unterhaltsmanagement ermöglicht. BLOP steht für Betreiberliste offener Punkte, also eine intelligente, digitalisierte Pendenzenliste mit vielen Extras. Die Software funktioniert sehr dynamisch und kann laufend den gegebenen Anforderungen angepasst und weiterentwickelt werden.

Ziel war es, mit einer einfachen und praktischen Lösung die Unterhaltsarbeiten effizienter zu gestalten, die Erfassung, Auswertung und Beurteilung des Zustandes der Anlagen sowie die Planung und Dokumentation der Unterhaltsarbeiten zu systematisieren und nicht zuletzt Redundanzen zu beseitigen. Über das gesamte Leitungs- und Stationsnetz der EGO wurden 600 unterschiedliche Kontrollvorlagen erstellt und insgesamt ca. 60'000 verschiedene Kontrollpunkte implementiert.

Das Tool dient zur Erleichterung und Dokumentation sämtlicher periodischer Kontrollen, welche auf unserem Netz per Gesetz durchgeführt werden müssen. Zudem erhöht es die Nachvollziehbarkeit der ausgeführten Arbeiten durch Historisierung und liefert Informationen für fundierte, planerische und strategische Entscheidungen. Ausserdem kann das BLOP-Tool als Fehleranalyseprogramm, als Kontrollunterstützung mit Erinnerungsfunktion und als Überwachungsassistent zur Kontrollübersicht genutzt werden.

**Patrik Schmid**  
Leiter Transport

# Netzmanagement

## Zusammenarbeit in Zeiten von Corona

Nach einem erfreulichen Jahresbeginn, in dem die regionenübergreifende Koordination weiter verbessert und die Zusammenarbeit mit dem Gasverbund Mittelland AG intensiviert wurde, hat der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie die im Entstehen begriffene Organisation im überregionalen Dispatching zurückgeworfen. Statt des geplanten «Zusammenrückens» musste zu den GVM-Kollegen – zumindest physische – Distanz geschaffen werden. Eine ausserordentliche Situation also mit enormen Auswirkungen, insbesondere für die gesamte Planung im Bereich Netzmanagement. Dabei mussten organisatorische und operative Herausforderungen gleichermaßen gemeistert werden.

Während sich die GVM mit einem Teil ihrer Mitarbeitenden ins Notdispatching in Oberbuchsitzen zurückzog, konnte die EGO das ehemalige Dispatching in Schlieren wieder in Betrieb nehmen. Folglich wurden die Dispatcher in zwei Teams aufgeteilt, die aus örtlich getrennten Zentralen agierten.

Mit diesen zusätzlichen Schutzmassnahmen konnte das Infektionsrisiko innerhalb des Teams minimiert und gleichzeitig sichergestellt werden, dass ein zuverlässiger und durchgehender, gesicherter Dispatchingbetrieb – notfalls mit reduzierter Mannschaft – gewährleistet werden kann. Bereits nach wenigen Tagen haben sich die Prozesse sehr gut eingespielt und bewährt.

**Andreas Schwager**  
Leiter Netzmanagement



Die Gartenkreuzspinne ist die in Mitteleuropa häufigste Vertreterin der Gattung der Kreuzspinnen.

# Feuchtgebiete wie im Donaudelta



Die Zone war früher einmal ein Sumpfgebiet. Auf Initiative der Erdgas Ostschweiz AG wurde ein verlandeter Weiher aufgewertet und damit neuer Lebensraum für Amphibien und Insekten geschaffen. Heute dienen diese und andere neue Wasserstellen zahlreichen Tieren als Trinkstelle, etwa dem Fuchs oder dem Dachs.



Gemeiner Wasserläufer



Der Europäische Dachs

# Erdgas Ostschweiz AG

## Das Hochdrucknetz



- Netz der Erdgas Ostschweiz AG
- Transitgas-Leitung
- Verbindungsleitungen zum Netz der Erdgas Ostschweiz AG

Stand: Januar 2021



# Human Resource Management

## Fürsorge und gegenseitiges Vertrauen

Das vergangene Geschäftsjahr stand für das Personalwesen im Zeichen der Überarbeitung des Personalreglements. Ein umfangreiches Projekt, an dem viele Mitarbeitende mitwirkten und der Verwaltungsrat als oberstes Entscheidungsgremium beteiligt war. Modernere und mit zeitgerechteren Regelungen will sich die EGO ab Januar 2021 weiter bei bestehenden, aber auch bei neuen Mitarbeitenden als attraktive Arbeitgeberin empfehlen. Die Blockzeiten sollen fallen, Homeoffice soll noch mehr möglich sein und die externe Vertrauensstelle soll wieder vermehrt ins Bewusstsein gerufen werden, um nur drei der geplanten Anpassungen zu nennen.

Wer hätte zu Beginn des Projektes geahnt, dass das Unternehmen damit, in der heutigen Zeit von COVID-19, exakt am Puls der Zeit liegen würde.

Mitarbeitende wollen immer mehr die Gewissheit haben, dass ihre Arbeitgeberin ihre Gesundheit und Sicherheit sowie ihr Wohlbefinden an erste Stelle stellen. Flexibilität, Homeoffice, Vertrauen und Transparenz gewinnen immer mehr an Bedeutung. Für einige sind Gefühle von Isolation und Unsicherheit infolge des neuen Coronavirus keine Unbekannte.

Als Arbeitgeberin will die EGO die Resilienz ihrer Mitarbeitenden stärken, Vertrauen fördern und die Möglichkeit einer ausgewogenen, individuellen Work-Life-Balance gewähren. Das überarbeitete Personalreglement bietet den benötigten Rahmen dazu. Mitarbeitende und ihre Familienangehörigen haben durch die langjährige Zusammenarbeit der EGO mit einer externen Vertrauensstelle die Möglichkeit, sich zum Beispiel in psychosozialen Belangen oder in persönlichen Krisen an diese Stelle mit verfügbaren Experten zu wenden und für sie kostenlose, hilfreiche Beratung in Anspruch zu nehmen. Gerade in den letzten Monaten wurde das Angebot wieder vermehrt genutzt. Selbstverständlich erfolgen Rückmeldungen stets anonymisiert.

In dieser anspruchsvollen Zeit waren das gesamte Führungsteam und die Personalverantwortlichen stets bemüht, durch eine transparente, regelmässige Kommunikation nahe bei den Mitarbeitenden zu sein und mit ihnen gemeinsam das unternehmensweite, starke Wir-Gefühl weiterhin zu unterstützen. Für die EGO ist die Fürsorgepflicht als Arbeitgeberin nicht nur ein Wort, sondern ein Versprechen an die Mitarbeitenden. Auch bei zusätzlicher Distanz zu Büro und Vorgesetzten dürfen sie darauf bauen.

Fürsorge und gegenseitiges Vertrauen – zwei wärmende Worte, die uns nicht nur durch das vergangene Geschäftsjahr, sondern auch durch den kommenden Winter in die Zukunft der EGO begleiten werden.

Iris Fischer  
Leiterin Personal

# Wir schaffen Lebensraum für Pflanzen und Tiere



Totholz



Fledermauskästen



Standorttypische Sträucher und Bäume, von denen viele Tierarten profitieren können.



Durch die schrittweise Sanierung werden die Ruderalflächen wieder ökologisch aufgewertet



Strukturen und Reptilienburgen für Eidechsen, Blindschleichen und Molche



Wasserläufer  
*et as into que voluptatur*



Unkenwannen, kleine mit Wasser gefüllte Vertiefungen im Boden/Wasserstellen zur Eiablage. Auch Trinkstelle für weitere Tiere.



Soldatenkäfer



Über hundert Heuschreckenarten gibt es in der Schweiz (im Bild die Rote Keulenschrecke)



Hornissenkästen  
*et as into que voluptatur*



Feuerwanzen



Sanierter Weiher



Nistplätze für Wildbienen

# Betriebskommission

## Im Fokus stets die Mitarbeitenden

Insgesamt engagieren sich sechs Personen in der Betriebskommission und setzen sich für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen ein – aus persönlicher Überzeugung für die gute Sache. 2019 hat die Betriebskommission aktiv und intensiv an der Umsetzung und Begleitung verschiedener Projekte mitgewirkt. Gleichzeitig hat sie den offenen Dialog mit der Geschäftsleitung dafür genutzt, um die Anliegen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden in die Führungsebene weiterzutragen.

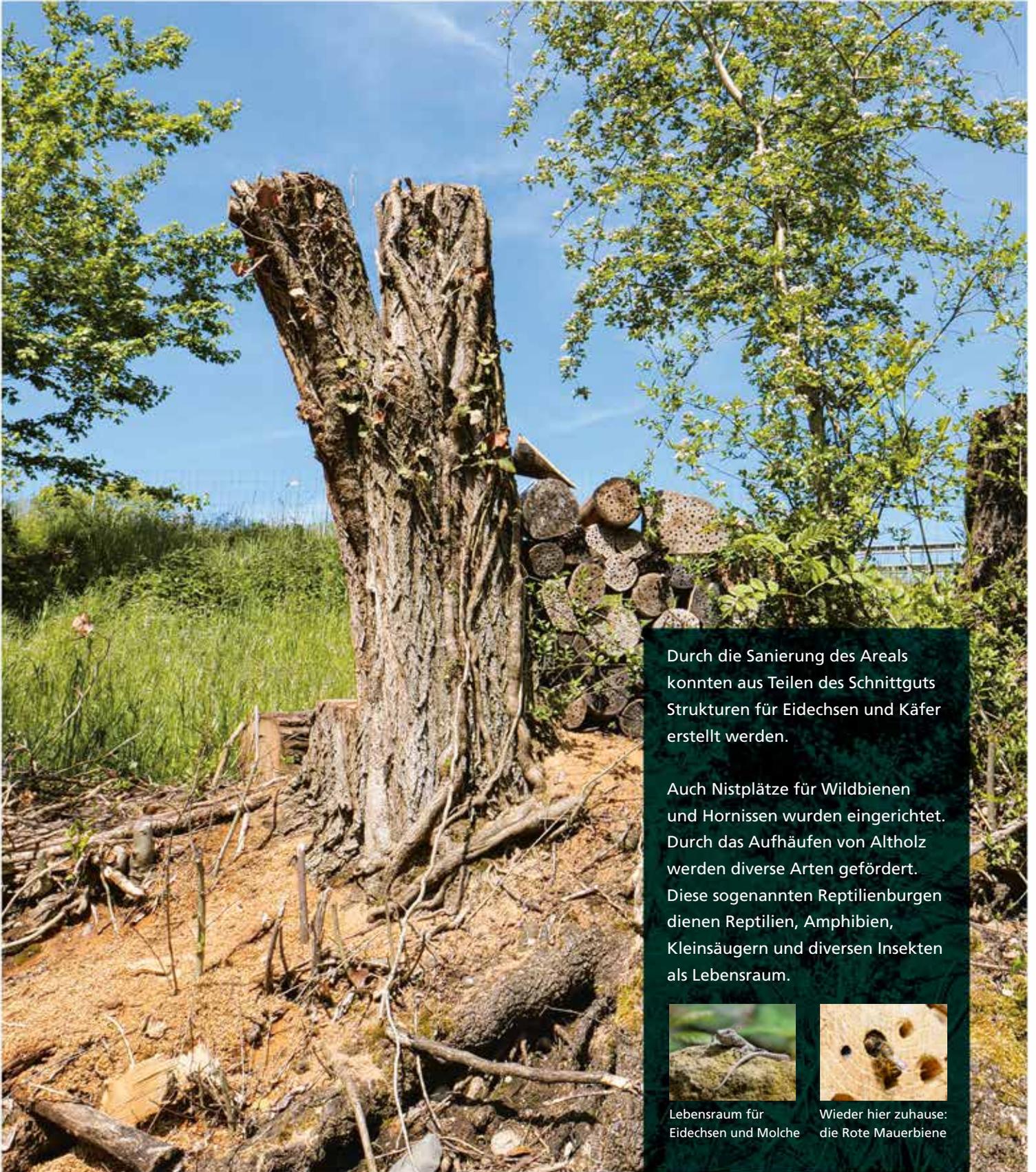
Der im Jahr 2018 gestartete Prozess zu einer wertorientierten Unternehmenskultur wurde auf verschiedenen Ebenen fortgesetzt. Zur Festigung der Unternehmenswerte haben die Mitarbeitenden Messkriterien definiert, die eine positive oder negative Abweichungsanalyse ermöglichen sollen. Die Ausarbeitung der entsprechenden Massnahmen zur Messung der Werteentwicklung erfolgte durch eine Arbeitsgruppe, in der mehrere Mitglieder der Betriebskommission mit dabei waren. In Workshops wurden verschiedene Optionen diskutiert und letztlich der Geschäftsleitung als konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet.

Das COVID-19-Virus hat neben abgesagten betrieblichen Veranstaltungen und geselligen Anlässen unser Zusammenleben massgebend beeinflusst. Abstandsregelungen, Maskenpflicht und Einschränkungen gehören zum neuen Arbeitsalltag. Die Mitarbeitenden haben die Schutzmassnahmen verständnisvoll und mit grosser Solidarität mitgetragen. Dies zeigte auch eine von der Betriebskommission lancierte Mitarbeiterumfrage zum aktuellen Krisenmanagement. Mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben rund drei Viertel der Belegschaft ihre Meinung geäussert und mehrheitlich den Krisenstab für die schnelle und effektive Arbeit sowie offene Kommunikation gelobt.

Eine aktive Rolle hat die Betriebskommission auch bei der Ausarbeitung des neuen Personalreglements eingenommen, wo sie punktuelle Anpassungen im Interesse der Mitarbeitenden erreicht hat.

**Jann Wieser**  
Präsident der Betriebskommission

# Totholz wie in den Karpaten



Durch die Sanierung des Areals konnten aus Teilen des Schnittguts Strukturen für Eidechsen und Käfer erstellt werden.

Auch Nistplätze für Wildbienen und Hornissen wurden eingerichtet. Durch das Aufhäufen von Altholz werden diverse Arten gefördert. Diese sogenannten Reptilienburgen dienen Reptilien, Amphibien, Kleinsäugetern und diversen Insekten als Lebensraum.



Lebensraum für Eidechsen und Molche



Wieder hier zuhause: die Rote Mauerbiene

# Asset Management

## Vorausschauend denkend und ganzheitlich handelnd

Der im Jahr 2019 initiierte Prozess zur strategischen und operationellen Ausweitung des Asset Management ist bereits weit fortgeschritten. So wurde im Berichtsjahr an verschiedenen Fronten gearbeitet, immer mit dem gesamtheitlichen Ansatz vor Augen. Dabei standen strategische, technische, finanzielle und regulatorische Aspekte über die gesamte Unternehmung im Vordergrund. Die wesentlichen Weichen für einen langfristigen Erfolg sind gestellt:

### Strategie

Die strategische Ausrichtung der EGO richtet sich an einen sicheren, effizienten und wirtschaftlichen Betrieb des Hochdrucknetzes. Ein gemeinsam mit EVU Partners AG erarbeitetes Konzept beschreibt das auf unsere Anforderungen und Bedürfnisse ausgerichtete, pragmatische Asset Management. Im Rahmen des übergeordneten Asset Management wird die Netzstrategie 2020 überarbeitet. Insbesondere werden darin Überlegungen zu zukünftigen Kapazitäts- und Absatzprognosen, Versorgungssicherheitsaspekten mit den zugehörigen Netzsimulationen, zu den künftig notwendigen Leitungsbauprojekten und erneuerbaren Gasen erörtert sowie Wirtschaftlichkeitsanalysen gemacht. Eine wichtige Rolle spielt das kommende Gasversorgungsgesetz mit der klaren Trennung des Netzes von den übrigen Geschäftsbereichen (Unbundling). Die Netzstrategie der EGO wird circa alle drei bis fünf Jahre aktualisiert und soll auch den Einfluss von möglichen Entwicklungen der vor- und nachgelagerten Netze und Kunden berücksichtigen.

### Technik

Das Enterprise Asset Management System Maximo von IBM wird als nachhaltiges Instandhaltungstool für die Anlagen der EGO bereits seit mehr als einem Jahr eingesetzt. Dieses System versendet zum Beispiel wiederkehrende Wartungsaufträge direkt an die zuständigen Mitarbeitenden. Nach

ausgeführten Arbeiten melden diese den nach der Wartung erzielten Zustand an Maximo zurück. Aufgrund der Rückmeldungen können damit beispielsweise Wartungsintervalle angepasst und die Instandhaltung optimiert werden. Zudem erfasst das Asset Management auch zukünftige, notwendige Anpassungen der Technik im Rahmen des Transportes von erneuerbaren Gasen wie zum Beispiel Wasserstoff.

### Finanzen

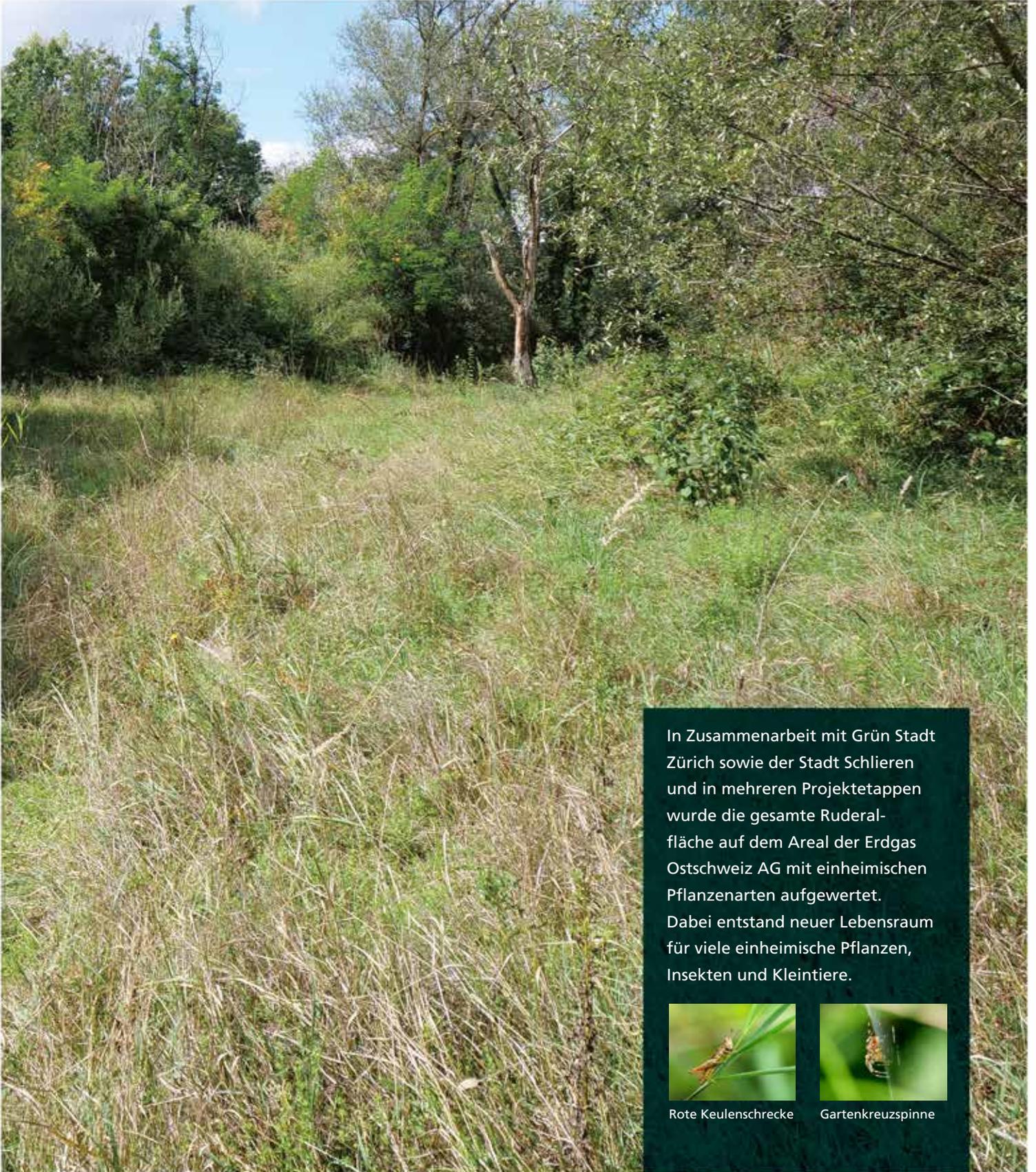
Mit dem neuen Abacus-System werden Wartungs-, Instandhaltungskosten und kalkulatorische Kosten einzelnen Assets zugeordnet. Diese neue Zuordnung pro Asset wurde ab Juli 2020 eingeführt und umgesetzt. Zudem wurde die Schnittstelle zum Asset Management optimiert. Damit werden Auswertungen zum Zustand der Assets verbessert und die Planungssicherheit optimiert.

### Regulatorische Aspekte

Mit dem Entscheid der Wettbewerbskommission WEKO, die Durchleitung über die Erdgasnetze der ewl Energie Wasser Luzern Holding AG (ewl) und der Erdgas Zentralschweiz AG (EGZ) zu gewähren, wurde der Gasmarkt in der Zentralschweiz faktisch vollständig geöffnet. Der Bundesrat hat Ende letzten Jahres ein Gasversorgungsgesetz in die Vernehmlassung geschickt. Mit diesem Gesetz der Verordnung und den Bestimmungen des Regulators werden verschiedene Neuerungen und Herausforderungen an das Asset Management gestellt. Die EGO ist bereits entflochten. Der Netzbereich ist also von den übrigen geschäftlichen Aktivitäten getrennt, und damit gut auf die Herausforderungen eines künftigen Gasversorgungsgesetzes vorbereitet.

Georges Marquart  
Leiter Asset Management

# Steppe wie in Südafrika



In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich sowie der Stadt Schlieren und in mehreren Projektetappen wurde die gesamte Ruderalfläche auf dem Areal der Erdgas Ostschweiz AG mit einheimischen Pflanzenarten aufgewertet. Dabei entstand neuer Lebensraum für viele einheimische Pflanzen, Insekten und Kleintiere.



Rote Keulenschrecke



Gartenkreuzspinne

# Erdgas Ostschweiz AG

## Beteiligungen

### Swissgas AG

Am 7. April 1971 wurde die Swissgas AG als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft für gemeinsame Beschaffungs- und Transportaktivitäten für vier regionale Aktionäre (Regionalgesellschaften) gegründet; sie erbringt ihre Leistungen in deren Auftrag. Die Swissgas AG ist Aktionärin der Transitgas AG und hält Kapazitätsrechte für die schweizerische Gasversorgung. Die Swissgas AG betreibt alle Zollmessstationen an der Transitgas- und den vier Verbindungsleitungen von der Transitgas AG zu den Regionen – unter anderen die Erdgasleitung Ost von Staffelbach nach Schlieren. Die Gasmengen aus dem letzten Gasbeschaffungsvertrag der Swissgas AG werden seit der rechtlichen Entflechtung der Erdgas Ostschweiz AG von ihrer Schwestergesellschaft, der Open Energy Platform AG, bewirtschaftet. Die Aktionäre der Swissgas AG haben sich entschieden, die Swissgas AG zu entflechten und die Beteiligung an der Swiss Energy Trading AG (SET) an die Gaznat SA, die Gasverbund Mittelland AG und die Erdgas Zentralschweiz AG zu verkaufen. Damit soll die Swissgas AG nur noch Funktionen eines reinen Netzbetreibers ausüben. Die EGO hat im Rahmen dieser Transaktion gleichzeitig im 2019 ihre Anteile an die SET verkauft, dies als weiteren konsequenten Schritt der seit 2015 in Angriff genommenen Entflechtung.

### Swiss Gas Invest AG

Die Swiss Gas Invest AG (7,90 %) wurde 2016 gegründet und ist seitdem neben der Fluxys SA (50,60 %), der Swissgas AG und der Credit Suisse Energy Infrastructure Partners (36,60 %) Aktionärin der FluxSwiss Sagl. FluxSwiss Sagl besitzt 46 % der Transitgas AG und 90 % der Vermarktungsrechte der Transitgasleitung, welche ausschliesslich zum Transit genutzt wird. Erstmals war es möglich, dass die Beteiligung der schweizerischen Gasgesellschaften flexibel nach ihren einzelnen Bedürfnissen gestaltet werden konnte. Die Erdgas Ostschweiz AG ist zu 15 % an der Swiss Gas Invest AG beteiligt, die anderen grossen Aktionäre sind die Holdigaz SA (53 %) und die Gaznat SA (15 %).

### gasmobil ag

Von Oktober 2019 bis September 2020 wurden insgesamt 829 CNG-Personenwagen, 143 leichte und 39 schwere Nutzfahrzeuge immatrikuliert. Während das Ziel bei den leichten Nutzfahrzeugen (100) sowie bei den schweren Nutzfahrzeugen (30) übertroffen wurde, verpasste man es bei den Personenwagen (1'870) um mehr als die Hälfte. Die mit der «Corona-Krise» verbundene Stilllegung von Werken und Unterbrüchen hat sich negativ auf den Verkauf von CNG-Fahrzeugen ausgewirkt. Bedingt durch höhere Zulassungen bei den Nutzfahrzeugen und den damit zusammenhängenden Mehrverbrauch sieht die Bilanz beim Absatz etwas besser aus. Mit 12'862'485 kWh verfehlte man das Ziel (17'806'350 kWh) um 28 %.

Die Website [www.cng-mobility.ch](http://www.cng-mobility.ch) konnte die Anzahl der monatlichen Nutzer von 4'000 auf durchschnittlich 6'000 steigern.

Neben der Beratung und Unterstützung von Flottenbetreibern hat der nationale Koordinator für Erdgas- und Biogasmobilität gemeinsam mit den regionalen Koordinatoren den Fokus verstärkt auf die leichten und schweren Nutzfahrzeuge gerichtet, was sich bei den Immatrikulationen positiv niedergeschlagen hat.

### GAS&COM AG

Das vergangene Geschäftsjahr 2019/2020 war für die Gas&Com AG ein Jubiläumsjahr. Seit 20 Jahren ist die Gas&Com AG erfolgreich unterwegs und hat auch im Jubiläumsjahr ein gutes Geschäftsergebnis erzielt. Die Corona-Pandemie hatte einerseits einen positiven Einfluss, da Firmen ihre Netze ausgebaut und abgesichert haben, aber andererseits auch Kündigungen nach sich gezogen und die Finanzanlagen geschwächt. Das Ziel, das operative Geschäft durch Erhöhen der Sales-Ressourcen und mehr Marketingaktivitäten zu steigern, konnte durch die Steigerung der Marktanteile erreicht werden. Gleichzeitig konnte die Gas&Com AG im 2019/2020 neue, grosse Kunden für sich gewinnen. Das Glasfasernetz und die darüberliegende DWDM- und MPLS-Netze liefen sehr stabil und sind auf dem letzten Stand der Technik.

# Erdgas Ostschweiz AG

## Organe

### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Erdgas Ostschweiz AG tagte im Berichtsjahr viermal. Im Jahr 2019 am 27. 11. und im Jahr 2020 am 13. 3., 7. 7. und 16. 9.

#### **Andres Türler**

Präsident  
Zürich

#### **Peter Jans**

Vizepräsident  
Stadtrat St. Gallen, St. Gallen

#### **Michael Baumer**

Stadtrat Zürich, Zürich

#### **Roger Brüttsch**

Mitglied der Geschäftsleitung, SH Power, Schaffhausen

#### **Urs Haaf**

Direktor Technische Betriebe Flawil, Flawil

#### **Walter Krähenbühl**

Direktor Technische Betriebe Weinfelden AG, Weinfelden

#### **Daniel Meili**

Stadtrat Wil, Wil

#### **Christian Sauter**

Departementssekretär Energie Stadt Zürich, Zürich

#### **Roger Schneider**

Geschäftsleiter GRAVAG Energie AG, St. Margrethen

#### **Dr. Jörg Wild**

CEO Energie 360° AG, Zürich

#### **Andrea Zinsli**

Leiter Netz und Mitglied der GL, Energie 360° AG, Zürich

### Beisitzer des Verwaltungsrates

#### **Marco Gabathuler**

#### **Dr. Hanspeter Haltner**

#### **Rudolf Summermatter**

#### **Ernst Uhler**

#### **Peter Wieland**

#### **Marc Zysset**

### Geschäftsleitung

#### **Andreas Bolliger**

Vorsitzender/Leiter Netzmanagement a. i. bis 31.1.2020

#### **Andreas Schwager**

Stv. Vorsitzender/Leiter Transport, bis 31.1.2020,  
Leiter Netzmanagement, ab 1.2.2020

#### **Hans-Peter Wildi**

Leiter Finanzen, bis 31.12.2019

#### **Lukas Weber**

Leiter Finanzen und Dienste, ab 1.1.2020

#### **Patrik P. Schmid**

Leiter Transport, ab 1.2.2020

### Sekretariat des Verwaltungsrates

#### **Iris Fischer**

### Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG  
gemäss Art. 727 OR

### Generalversammlung

56. ordentliche Generalversammlung  
11. März 2021  
Remote-Veranstaltung

# Erdgas Ostschweiz AG

## Aktionäre



Energie 360° AG, Zürich



Stadt St. Gallen



Stadt Schaffhausen  
(SH Power)



GRAVAG Energie AG,  
St. Margrethen



Stadt Winterthur



Stadt Wil



Technische Betriebe  
Weinfelden AG



Säntis Energie AG,  
Wattwil



Thurplus,  
Frauenfeld



Politische Gemeinde  
Uzwil



Technische Betriebe  
Flawil, Flawil

# Lichter Wald wie in Schweden



Alle standortfremden Baumarten wie zum Beispiel Fichte und Ahorn wurden gefällt.

Haufen aus Ästen und Zweigen bieten Unterschlupf für Kleintiere wie Igel und Marder. Sie dienen auch als ideale Nist-, Entwicklungs-, Nahrungs- oder Überwinterungshabitate und schützen ausserdem vor Fressfeinden.



Unterschlupf für Kleintiere



Bspw. Igel fühlen sich hier wohl

# Erdgas Ostschweiz AG

## Kennzahlen



11,05

TWh  
Transportierte  
Erdgasmenge



50

Millionen  
Umsatz in CHF



615

Kilometer  
Transportnetz



3'604

MWh/h  
Höchste Abgabe vom  
21. Januar 2020, 8 Uhr



151

Millionen  
Bilanzsumme in CHF



75

Mitarbeitende,  
davon 70,6 Vollzeitstellen



121

MWh/h  
Niedrigste Abgabe vom  
31. Juli 2020, 1 Uhr



10

Millionen  
Aktienkapital in CHF



11,4

Erdgasqualität Brennwert Ho  
Kernetz EGO: 11,424 kWh/Nm<sup>3</sup>  
(arithmetischer Mittelwert)  
Graubünden: 11,277 kWh/Nm<sup>3</sup>  
(arithmetischer Mittelwert)

**Erdgas Ostschweiz AG**

Bernerstrasse  
Postfach 610  
CH-8010 Zürich  
Telefon +41 44 733 61 11  
ego@ego-ag.ch  
www.erdgasostschweiz.ch

**Impressum**

Herausgeber und Copyright:

Erdgas Ostschweiz AG

Kommunikation:

Fabiana Kiefer-Corica

Konzept und Realisation:

KOMMPAKT AG Kommunikation

www.kommpakt.ch

Fotos: Hans Boss (Naturbilder), Walter Roth

Erdgas Ostschweiz AG